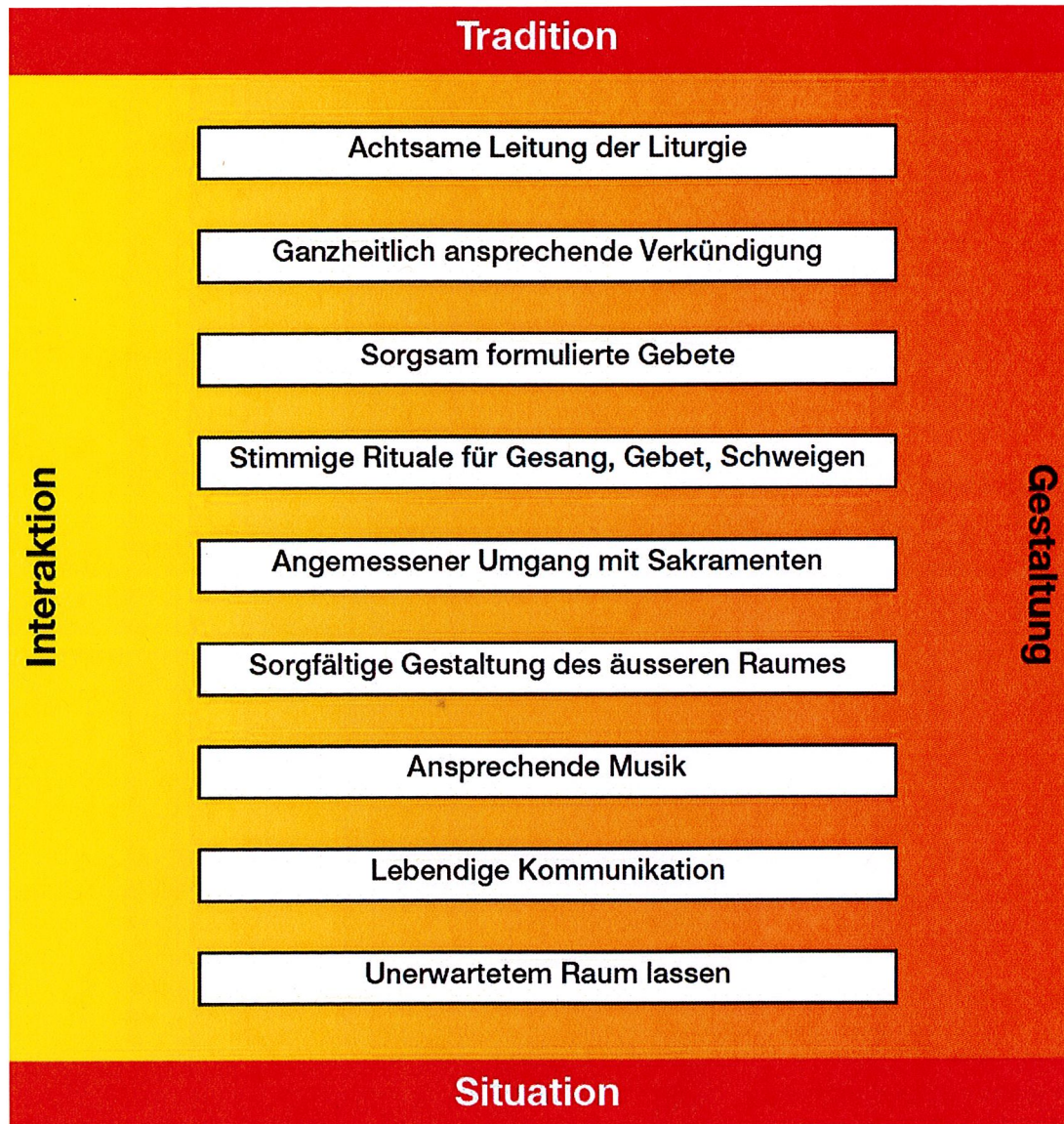


Qualitätskriterien guter Gottesdienste



Verwendete Literatur:

Arnold, Jochen: Was geschieht im Gottesdienst? Zur theologischen Bedeutung des Gottesdienstes und seiner Formen, Göttingen 2010.

Cornelius-Bundschuh, Jochen: Wann ist eine Predigt gut? Vortrag an der Georg-August Universität Göttingen am Buss- und Bettag 2008.

Schwier, Helmut: Herausforderungen zur Qualitätsentwicklung von Gottesdiensten, epd-Dokumentation Hannover 18/2008.

Vorländer, Wolfgang: „...dann wird meine Seele gesund“. Der Gottesdienst als Raum des Heiligen und Heilenden, Gütersloh 2007.

Walter, Meinrad: Was schöne Liturgie ausmacht. Gottesdienste zwischen Ritual und Experiment, in: Herderkorrespondenz 61, S. 362ff., 7/2007.

Die **Grundlage** für jeden Gottesdienst und dessen **Rahmen** bilden die vier Merkmale: **Interaktion** (die Interaktion innerhalb der Teams und zwischen Gottesdienstleitung und Gemeinde ist stimmig), **Gestaltung** (die Gestaltung der Gottesdienste zeigt methodisch-fachliche Kompetenzen), **Tradition** (der Gottesdienst nimmt Traditionen auf und gestaltet sie) und **Situation** (der Gottesdienst geht auf Situationen und die anwesenden Menschen ein).

ERKENNUNGSMERKMALE	MEINE BEOBACHTUNGEN
<p>Achtsame Leitung der Liturgie</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die fünf Schritte der Zürcher Liturgie werden entfaltet. – Der Schatz traditioneller und aktueller Texte, Lieder, Symbole und Gebete wird lebendig. – Die Liturgie schafft verlässliche Zeiten und eröffnet Räume zur Gottesbegegnung. – Die Liturgie beteiligt und verbindet die Gestaltenden und die Gemeinde. 	
<p>Ganzheitlich ansprechende Verkündigung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die Botschaft der Predigt ist klar und verständlich. – Das Evangelium Alten und Neuen Testaments spricht Kopf, Herz und Sinne an. – Die Predigt wird im Kontakt mit der Gemeinde gehalten und zeigt Wirkung. – Es herrscht ein respektvoller Umgang mit dem Bibeltext und mit den Gefühlen der Gemeinde. – Die Verkündigung gibt Entscheidendes für das Leben zu denken und zu deuten. 	
<p>Sorgsam formulierte Gebete</p> <ul style="list-style-type: none"> – Das Gebet bietet die Möglichkeit, im Alltag inne zu halten. – Die Gebetsworte werden wie Goldstaub auf der Waage gewogen. – Sprechen und Schweigen ergänzen sich. – Schwierigem wird Ausdruck verliehen. – Die Gebete sind persönlich, aber nicht privat, formuliert. 	
<p>Stimmige Rituale für Schweigen, Sprechen und Singen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die liturgischen Anleitungen sind knapp und ermöglichen Andacht. – Es besteht eine gute Balance zwischen Ernsthaftigkeit und Gelöstheit. – Wiederholungen führen zu guter Bekanntheit und Freude am Wieder-Erleben. – Authentizität und Ästhetik sind Eigenschaften guter Rituale, nicht Traditionalismus. 	

<p>Angemessener Umgang mit den Sakramenten</p> <ul style="list-style-type: none"> – Die heilige und heilende Kraft der Sakramente der Taufe und des Abendmahls kann sich entfalten. – Der Umgang mit den Sakramenten wird in jeder Hinsicht würdig gestaltet. – Der Kern der Taufe und des Abendmahls wird nicht angetastet. 	
<p>Sorgfältige Gestaltung des äusseren Raumes</p> <ul style="list-style-type: none"> – Soviel wie nötig, so wenig wie möglich – alles Unnötige ist entfernt. – Es gibt eine liturgische Mitte oder mehrere Brennpunkte, deren Symbolkraft Hinweischarakter haben. – Der Gottesdienstraum wirkt einladend. – Ästhetische Fragen werden beachtet. 	
<p>Ansprechende Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Musik und Gesang haben Teil an der Verkündigung. – Die Vielfalt verschiedener Musikstile in einer Gemeinde wird gepflegt. – Die Gemeinde erhält die Möglichkeit zur musikalischen Beteiligung. – Musik und Gesang nehmen Stimmung und Thematik des Gottesdienstes auf. 	
<p>Lebendige Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Gottesdienst beteiligt die Anwesenden Menschen von der Begrüssung bis zur Rückmeldung. – Der Inhalt des gesamten Gottesdienstes ist kohärent, Wort und Handlung kongruent. – Die Redeweise ist der Situation und der Rolle des Liturgen/der Liturgin und der Mitgestaltenden angemessen. – Das Wort ist verständlich 	
<p>Unerwartetem Raum lassen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Der Gottesdienst ermöglicht ganzheitliches Erleben und Verhalten. – Der Gottesdienst ist sorgfältig und nach obigen Kriterien vorbereitet – und lässt trotzdem Raum für das unverfügbare Wirken des Heiligen Geistes. 	